C V D

A I G C

1 8 9 9

D. f. 44

00 0r

g. α g.

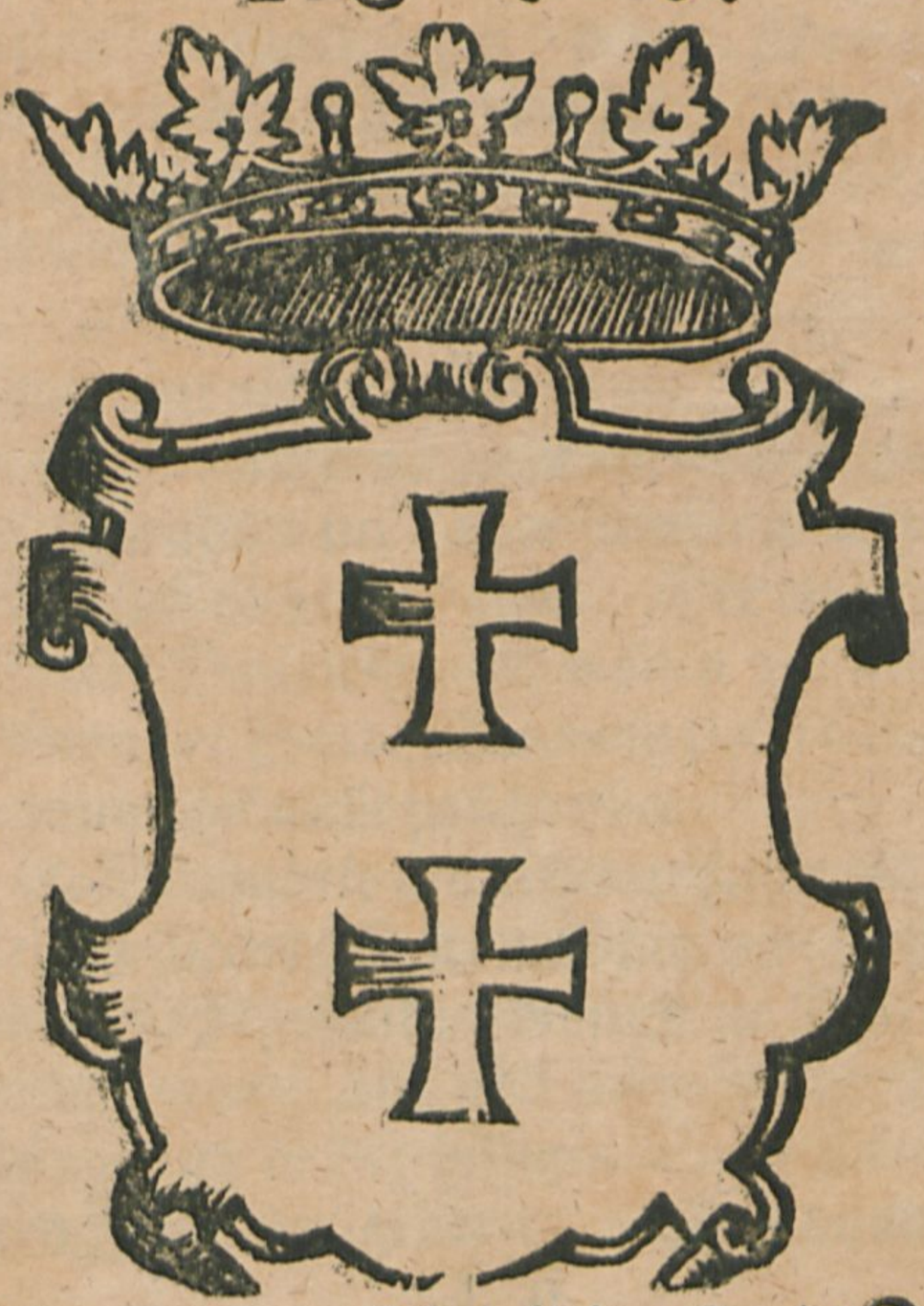
r. δ. 199. X 4to

Newe Zeitung

Warhafftige erberm-

liche Mördtliche Thaten / durch die Je-
suwiter geschehen / zu Cracaw in Polen gefan-
gen / nach Nilo geführt / aldar jren rechten
lohn entfangen / mit Schwerdt vnd
Radt gerichtet worden.

1586.



Gedruckt in der Königlichen Stadt Dantzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-217384-p0004-4

Anno Domini 1585. den 17. Octobris/an S. Lucas tage/hat sich Kön. May. mit den Jesuwitern verspro-chen / vereydiget vnd verschworen/ bey jhnen vnd jren Glauben bestendig zuuerharren vnd zubleiben / Vnd wolte Bäpstliche Heilig-keit mit Leib vnd leben / Ehr vnd Gut helffen schützen vnd handthaben / Auch mit S. Kön. May .gewaldt nicht allein in Polen vnd Siebenbürgen/ Sondern in Lyfflandt Churlandt/ wo er vber möchte / Kirchen vnd Stiffte / mit Jesuwitern besetzen/ Wie er denn auch zu Riga im Thum mit Jesuwitern hat angefangen / den 11. Nouembris/ am tage Martini/ welches sich die von Riga auch hefftig an et-liche Seestedte beklaget/vnd noch / Weil denn die Kön. May. die löbliche Heuptstadt in Polen Wildow nun gantz mit dem vngeziffer der Jesuwiter wolde einsetzen / haben sie es in jrer Stadt mit nichte gestatten wollen / Welches denn Kön. May. sehr verdrossen / nicht vorschonet Gott vnd der Menschen/ Sondern im Lande jmmer gefahren/ da ers vermöchte/vnd sich nicht geschemet. Der löblichen weitbe-rhümbten Stadt Dantzwig auch wollen vermeint einzure-den/ darauff von der Stadt Dantzwig einen kurtzen bescheit bekommen/ dauon hie nicht zu schreiben.

Den 28. Decembris des abgelauffenen 85. Jars der Churfürst zu Mentz S. Kön. May. vier Jesuwiter/ zu grosser freundtschafft gesandt/ die sind zu Krakow in Po-len angekommen/ zwey Alte vnd zwey Junge Personen / Der eine Jüngeling in der hilligen Drey Könige Nacht einen Jungen Jesuwiter geborn. Weil dann S. Kön.

May: durch seinen Marschalck sie dem Deutschen Wirte beuehlen lassen / jnen Kost / Wein vnd Bier nach jrem begeren / verreichen / S. Kön May: wolten solches alles bezalen / Darauff ist jnen grosse Reuerentz vnd Ehre erbotten / vnd sind in herrliche Gemächer / nach allen jren begeren / geweiset worden. Vnd als der Hausknecht sein Bette nicht weit dauon gehabt (welches jnen doch vnbewust) hat er in vorgemelter Nacht gar einen krancken gelaut gehort / vnd zu letzt hat jme gedaucht eines Kindes geschrey: Des morgens hat der Hausknecht dieses alles seinem Herrn erzelt / was sich in der Nacht in der Jesuwiter Gemach hette zugetragen. Darauff der Wirt / mit namen Jürgen von Leiptzig / Kön. May: bestalter Wachtmeister / erschrocken / Doch / gedachte er in seinem sinn / wenns Malzeit würde / alsdenn wolte sichs wol ausweisen. Vnd da es Essens zeit gewesen / sind jrer nur Drey zu Dische kommen. Darauff der Wirt nach dem Vierden gefraget / Ist jme geantwortet / Er hette den Blasen Stein gar schwerlich / ekeme offtmals in ettlichen tagen nicht aus dem Bette / ꝛc. Des Wirts Hausknechts gehörtes ding ist in der Stadt lautbar worden / sonderlich aber ist im Schlos sehr viel dauon gesaget worden / Zu letzt ist es auch für den König komen / der seinen Leibartzt mit zweyen Doctorn zu jnen gesandt / / an jnen allen müglichen vleis nicht zu sparen / denn S. Kön: May. wolten sie gerne erstes tages in Lyfflandt nach der Pernaw schicken. Als sie nun zum Patienten komen sind / jme den Stein mit einem Jnstrument zu probieren / oder jn mit Getrencken / oder Steinpüluerlein helffen. Auff das der thewre Herr möchte gereddet werden / Hat es aber in keinem wege annemen wollen / / Ist also in grosser

schwacheit

schwacheit geblieben / Das auch der liebe Gott jre schalckheit nicht hat lenger wollen ansehen. Da hat der Wirt seines Knechts gehör dem einem Medico offenbaret / dem auch albereit mißdaucht hatte am handel / weil jn kein ding oder bitten konde bewegen / Artzney zu sich zu newen / Das dann jederman wunder nam / Vnd kam darzu des Knechtes sage. Das auch Kön. May. jn entbieten lies / das er sich selber verseumen würde / wolte er mit seinen Medicis entschüldiget sein / Hat die andern drey vor sich fordern lassen / das sie sich wolten gefast machen / S. Kön. May. wolte den Patienten wol vorsorgen lassen / als wenn sie selber bey jme weren. Darauff sie Kön. May. gar vleissig gebeten / das sie noch einen Tag oder etliche möchten verziehen vnd warten / verhoffend / es würde einen vmbschlag mit jn gewinnen / Das ist jhnen erlaubet worden. Weil sie nun sahen / das sich die Kranckheit heuffte / ja grösser vnd nicht kleiner würde / vnd sie auch baldt fort ziehen solten / haben sie jme des Nachts geholffen / mit einem Mördliken stücke / Wie man hernach in jrer bekentnis hören wirdt. Das armeermordte vnschüldige Kind in einen Wadtsack / vnder die Kleider genehet / am Morgen dem Wirte angezeiget / Jr mitgeselle were entschlaffen / das er jm vor jhr Geldt ein Sarck vnd ein Leintuch verschaffen wolte / welchs geschehen. Weil nun das gerüchte in Crakaw öffentlich gieng / was des Wirts Knecht gehört hatte / ists auch vor S. Kön. May. kommen / durch die Rethe / hat der König vorgenante Medicos / sampt seinen Leibartzt / zum verstorbenen Leichnam gesandt / den Leib nackent zubeschauwen / auff das S. Kön. May. möchte eins oder ander wissen / Denn er sich nun mehr bey solchen heiligen Personen sol-

ches vermuthen were.. Es hat aber Kön. May. die Herberge in: vnd auswendig wol verwaren lassen Wirt vnd Gast / aber den Hausknecht in dem Schloßthurm gefenglich verwaren lassen. Am morgen sind die Medici vnd der Leibartzt von K. May. verhöret worden / daraus denn des Wirdts Knecht zum höchsten erfrewet / S. Kön. May. aber gar trawrich worden / ist mit seinen Rethen zu Rath gangen / vnd die drey Jesuwiter vor sich holen lassen / jnen in trawricheit vorgehalten / solche jre Mördtliche that / die er von jnen gehöret. Darauff sie S. Kön. May nicht ein Wort geantwortet / vnd gar erstummet. Sind alsbald gefenglich eingezogen / einen jeden an einen besondern ort / vnd auch einen jeden insonderheit verhört worden / Haben diss nachfolgende öffentlich von wort zu wort bekant.

Erstlichen.

Herr Caspar der Elteste / seines alters 64. Jar

hat vngepeiniget bekant / das er sey geboren vnder dem Churfürsten zu Mentz / in der Stadt Mentz / Eilff Jahr Jesuwitersch gewesen / habe das verstorbene Weib Neun Jar bey sich gehabt / das er Conradus genant / ist Clara getaufft / eines Bürgers Tochter in Mentz / vier Kinder mit jr gehabt / dieselbe alle ermordet vnd getödtet haben / Vnd bittet S. Kön. May. werde jn jo mit keinem peinigen durch den Scharffrichter martern lassen / Sondern er wölle gerne leiden / was Kön. May. jme aufferlegen / wil die tage seines lebens keines Weibs mehr schüldig werden / vnd seine tage in grosser heiligkeit zubringen. Darauff von den Gesandten wol getröstet worden / sie wolten alle für jne bitten.

Zum Andern.

Herr Heinrich seines alters 58. Jar / geboren vnder dem Landgraffen von Hessen / zu Darmstadt / vnpeinlich bekant / das sein Vater ein Euangelischer Prediger gewesen sey / der jn auch habe Studieren lassen zu Heidelberg / vnd zu München in Beyern / das er zum Predigampt werkommen / sich durch des Teuffels list verführen lassen / ins Bapstthumb durch Herr Caspar nun 8. Jar Jesuwitersch gewesen / Sein Weib nur 5. Jar vor einen Studenten bey jme gehabt / aber kein Kind mit jr gehabt / den er Alexander genant / ist jme von des Bischoffs von Mentz seinem Thumbprobste verehret worden / weil er nun eine öffentliche Küchin oder Beyschlefferin hat bey sich genommen.

Zum Dritten.

Alexander / Catharina getaufft / eines Bürgers Tochter in Hilligestadt am Eichsfeldt / hat ohne peine bekant / das sie sey 6. Jar zuuorn bey dem Thumprobste zu Mentz vor einen Studenten gewesen / zwey Kinder mit jhme gehabt / sein aber noch beide im leben / sind bey des Thumprobstes Schwester zu Cöln / weil er nun eine Beyschlefferinne genommen / hat er sie bey Herr Heinrich verordnet / habe jre tage keinem Menschen leid gethan.

Zum Vierden.

Herr Caspar ist peinlich verhört worden / bey seinen vörigen worten geblieben / vier Kinder mit seinem verstorbenen Weibe vam leben bracht / das were jhme von Hertzen leid / Doch tröstet er sich des / das sie die heilige Tauffe nicht empfangen hatten / verhoffte sich des gentzlich man werde es jme das für kein Mord rechnen

Ist /

Jst weiter gefraget worden / wie er es mit dem verstorbenen Weibe gemacht habe / hat gesagt / Das sie alle drey schüldig daran weren / hetten sie des Nachts gedempffet / verhoffte / es solte solches auff sie nicht gedacht werden / wie nun leider wahr würde / Vnd haben jn sonsten mehr nicht abfragen können / hat erbermlich mit weinenden Augen vor sein weib gebeten / das sie möchte in die Erde begraben werden / Sie were an aller Mordt vnschüldig. Es haben auch K. May. beuehl gethan / nicht zu grob zu machen mit jme in der Peine.

Zum Fünfften.

Herr Heinrich ist peinlich verhöret worden / seiner vörigen Wort bestendig geblieben / ist erstlich gefraget worden / wie sie es mit dem verstorbenen Weibe haben gemacht / Darauff er geantwortet / Sie sein semptlich eins geworden / weil sie keine besserung an jhr gemercket / haben sie jre peine verkürtzen wollen / auff das sie auch vmb Kön. May. desto ehe auff die reise kommen / Jst jme vorgehalten worden / Wenn sein Weib Alexander nicht bey jhme were gefunden / könde jme gnade wiederfahren / weil aber öffentliche That vorhanden / Geistlicher / Bepstlicher vnd Jesuwitischer Heiligkeit zuwiedern / müste er sich auch Geistlicher vnd Weltlicher Straffe vermuthen sein. Darauff gar trewlichen geantwortet / Wenn er solte am leben gestraffet werden / vmb seines Weibes willen / so müsten zu Rom / in gantz Jtalien / zu München / in gantz Beyern / Mentz vnd Trier / Heiligerstadt vnd Duderstadt / vnd alle Jesuwiter in Polen vnd Behmerlandt gestraffet werden / Bittende / das doch Kön. May. ein Christlich bedencken wolten thun / Deß sich zuerwehren / das doch nicht zuerwehren ist.

Das

Das doch S. Kön. May. Bapst/Cardinal/Bischop/vnd alle Pfaffen in den Thumbstifften ohne Weiber nicht leben wollen/ noch sich erhalten können. S. Kön. May. lies er vmb Gottes willen bitten / jme vnd seines Weibes leben zu fristen / Wo nicht / Das er doch Gott im Himel fürchten wolte/vnd alle seinen Landen vnd Leuten in seinem gantzen Königreich/wo er sich vermöchte / vnd wolte sie zu wharer Euangelischer warheit vnd erkentnis kommen lassen (Das wort nam jn alle dreyen das leben) vmb des vnschüldigen Todts des Creutzes/ Aufferstehung vnd Himmelfart vnsers HErrn Jesu Christi willen / dem Könige aller Könige/ vnd HErrn aller Herrn / Psalm. 47. Dem auch alle Welt nicht kan wiederstreben / müssen jme am Jüngsten Gerichte für einen Richter der lebendigen vnd der Todten erkennen/ vnd sein Angesicht schawen / vnd das grewliche Vrtheil aus seinem Göttlichen Munde hören / Gehet jr vermaledeyten in das Ewige Fewer / das euch sampt allen Teuffeln bereitet ist in ewigkeit. Wird aber zu allen Gottes Kindern sagen / Kommet jr gebenedeyten meines Himlischen Vaters ererbet das Reich/ das euch von ewigkeit bereit ist. Sind also von stund an die Gesandten von jme gangen / vnd S. Kön May. in grosser trawrigkeit seine bekentnis vermeldet - sonderlich was er Kön. May. für eine trewe warnung entbotten/ Darauff hat sich S. Kö. May. bedencken wollen/ vnd geantwortet / S. Kön. May. möchten nicht gestatten/ das er selber mit jm reden solte.

Do hat Jre May. weiter gefraget / Was doch des dritten Bekentnis in der Peine were. Darauff sie Kö. M. geantwortet/ Bey dem weren sie noch nicht gewesen. Haben aber von stundt an zu jhme müssen gehen/ vnd peinlich von

jme gehort die nachuolgende Wort/wie volgen.

Alexander / Catharina getaufft / am Eichsfeldt von Heiligerstadt bürtig/ist peinlich verhöret worden/ jrer vörigen Wort bestendig blieben / Was sie mit dem Thumprobst zu Menz/vnd zwey Kinder mit jme / die jetzt zu Cöln in guter verwarung / auch wie lange sie bey Herr Heinrich gewesen/ in aller Summa/ jhr sey nicht mehr bewust. Da man sie nun mit allem ernst angegriffen / sie solte sagen was sie wüste / so keme sie aus der peine. Da hat sie geantwortet/ Wenn man sie von einander risse / so were jr nichts mehr bewust. Da hat der Scharffrichter jr die Braunschwetgischen Stieffeln angezogen / der sie nicht gewohnet war/oder leiden können/ hat sie gesaget/ Sie sey eilff Jar eine Fraw gewesen/ keines Menschen mehr schüldig geworden/ als vorgemelten Thumprobstes / vnd Herr Heinrich. Was die getödte Fraw Clara / Conradus genant/ Herr Caspars Fraw belanget / sie daran schüldig were/da sey sie zu gezwungen vnd gedrungen worden/haben jr den Heuptpfüel auff den Mundt gelegt/ da habe sie müssen darauff sitzen/ so lange/ bis sie erstícket war. Aber das Kindlein habe sie in Herr Caspars Hembde im Wadtsacke vnder die Kleider eingenehet/vnd gepacket/ habe sonsten jre tage nichts mehr gethan. Da hat sie der Scharffrichter mit andern dingen mehr versucht / vermeinet jr noch mehr abzufragen/ aber nicht können.

Do sind die Gesandten nach Kön. May. gangen / jme alles vorgelesen/was sie peinlich vnd vnpeinlich bekant hetten / wie das alles dar schrifftlich vor augen were.

Darauff

Darauff der König mit den Geistlichen vnd Weltlichen zu Rathe gangen/ vnd haben sie des Todts wirdig erkant/ wie billich. Des andern morgens frue sind sie nach Nilo sampt dem ermordten Weibe/ welches im Sarck gelegen/ gefuhret worden. Seind alda vor Nilo Herr Caspar vnd Herr Heinrich mit dem Rade gerichtet/ vnd darauff gelegt worden/ Aber Catharina/ den sie Alexander geheissen/ den Kopff abgeschlagen/ bey Claren/ den sie Couradus genent/ das ermordte Weib/ in die Erden vnder den Galgen begraben.

Nach dem dieses alles ist geschehen/ sind die Gesandten wieder zu Kön. May. kommen/ jm gesaget/ Das sie Kö. May. willen vnd beuehl haben thun lassen. Dem negstfolgenden morgen/ ist das ermordte Kindlein mit grosser Ehre/ Geistlichen vnd Weltlichen/ zur Erden bestattet worden.

Dieses warhafftiges geschicht ist geschrieben nach Riga vnd viel ander örter mehr/ sonderlich seinen lieben Getrewen der löblichen weitberhümbten Stadt Dantzig/ auch zugeschrieben/ Anno 1586.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-217384-p0014-0

154182

AB: 154182

ULB Halle 3
001 536 176

Sb

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-217384-p0016-1

Newe Zeitung

Warhafftige erberm-

liche Mördtliche Thaten / durch die Je-
suwiter geschehen / zu Cracaw in Polen gefan-
gen / nach Nilo geführt / aldar iren rechten
lohn entfangen / mit Schwerdt vnd
Radt gerichtet worden.

1586.

Getruckt in der Königlichen Stadt Dantzig.